

A decorative graphic on the left side of the slide, consisting of two vertical bars stacked vertically. The top bar is olive green and the bottom bar is dark blue.

Zur Bedeutung von Theorien

Begriffe – Aussagen – Theorien = Denkwergzeuge

- Informationen über einen Forschungsgegenstand sind immer durch Begriffe (vor-)strukturiert
- Daher gilt es, sich die Eigenarten von Begriffen vor Augen zu führen und die Fähigkeit zu erwerben, Begriffe so zu schaffen oder zu wählen, dass eine für die zu beantwortende Fragestellung bestmögliche Erfassung des Forschungsgegenstandes gelingt.
 - Aufgabe der **Begriffslehre**
 - Auf den von der Begriffslehre vermittelten Einsichten baut die **Aussagenlehre** auf
 - Auf den von der Aussagenlehre vermittelten Einsichten baut die **Theorielehre** auf

Bekannte Theoriekriterien

- Widerspruchsfreiheit
- Einfachheit
- Mindestmaß an Konsistenz
- Verträglichkeit mit anderen Theorien
- Widerstandsfähigkeit
- Viabilität
- Prognosefähigkeit
- Fruchtbarkeit
- Kritisierbarkeit
- Widerlegbarkeit



Methoden der empirischen Sozialforschung

Programm der Sitzung

Inhalt

- Rekapitulation: Begriffe – Aussagen – Theorien
- Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung

Lernziele

- Sie können den Unterschied von Theorien und Methoden benennen
- Sie können formal benennen, wie Begriffe, Aussagen und Theorien miteinander verbunden sind
- Sie können Begriffe, Aussagen und Theorien erkennen
- Sie beginnen zu verstehen, wie Begriffe, Aussagen und Theorien die Wissenschaft in Gang setzen
- Sie erkennen die Grundzüge der empirischen Forschung

Begriffe – Aussagen – Theorien

- **Begriffe** sind die Grundbausteine der Wissenschaft über die in der Wissenschaft entschieden werden muss. Sie können nicht richtig oder falsch sein, sondern nur passend oder nicht.
- **Aussagen** verbinden Begriffe und versuchen etwas über die Welt zu sagen. Sie können irgendetwas zwischen wahr und falsch sein, und zwar ...
 - zwischen empirisch wahr und falsch
 - zwischen logisch wahr und falsch
- **Theorien** verknüpfen Aussagen nach den Regeln der Logik.
- **Aufgabe theoretischer Forschung**
 - möglichst logisch fehlerfreie Theorien mit einem möglichst wichtigen und/oder möglichst großen (empirischen) Referenten zu formulieren
 - verfügbare Theorien auf ihren logischen Wahrheitsgehalt zu überprüfen und entsprechend zu verbessern.
- **Aufgabe empirischer Forschung**
 - die in Theorien eingebetteten empirischen Aussagen auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen und entsprechend zu verbessern;
 - den empirischen Wahrheitsgehalt ganzer Theorien zu überprüfen und zu verbessern.

Beobachtungen

Table 1. *Ratio of men to women aged 25–34, 1985–1994, latest available year*

Country	Rural	Urban	Rural–Urban
<i>Europe</i>			
Andorra	1.38	1.21	0.17
Armenia	1.10	0.84	0.26
Austria	1.10	1.03	0.07
Belarus	1.20	0.94	0.26
Bulgaria	1.16	0.97	0.19
Croatia	1.17	0.92	0.25
Estonia	1.11	0.97	0.14
Finland	1.10	1.02	0.08
France	1.02	0.98	0.04
Georgia	1.05	0.86	0.19
Hungary	1.09	0.99	0.10
Ireland	1.09	0.95	0.14
Latvia	1.11	0.97	0.14
Lithuania	1.17	0.97	0.20
Moldova	0.96	0.91	0.05
Netherlands	1.05	1.05	0.00
Norway	1.14	1.03	0.11
Poland	1.15	0.96	0.19
Portugal	1.01	0.94	0.07
Romania	1.30	0.90	0.40
Russia	1.10	0.99	0.11
Slovenia	1.09	0.79	0.30
Sweden	1.06	1.06	0.00
Switzerland	1.08	1.08	0.00
Ukraine	1.08	0.95	0.13

Beobachtungen

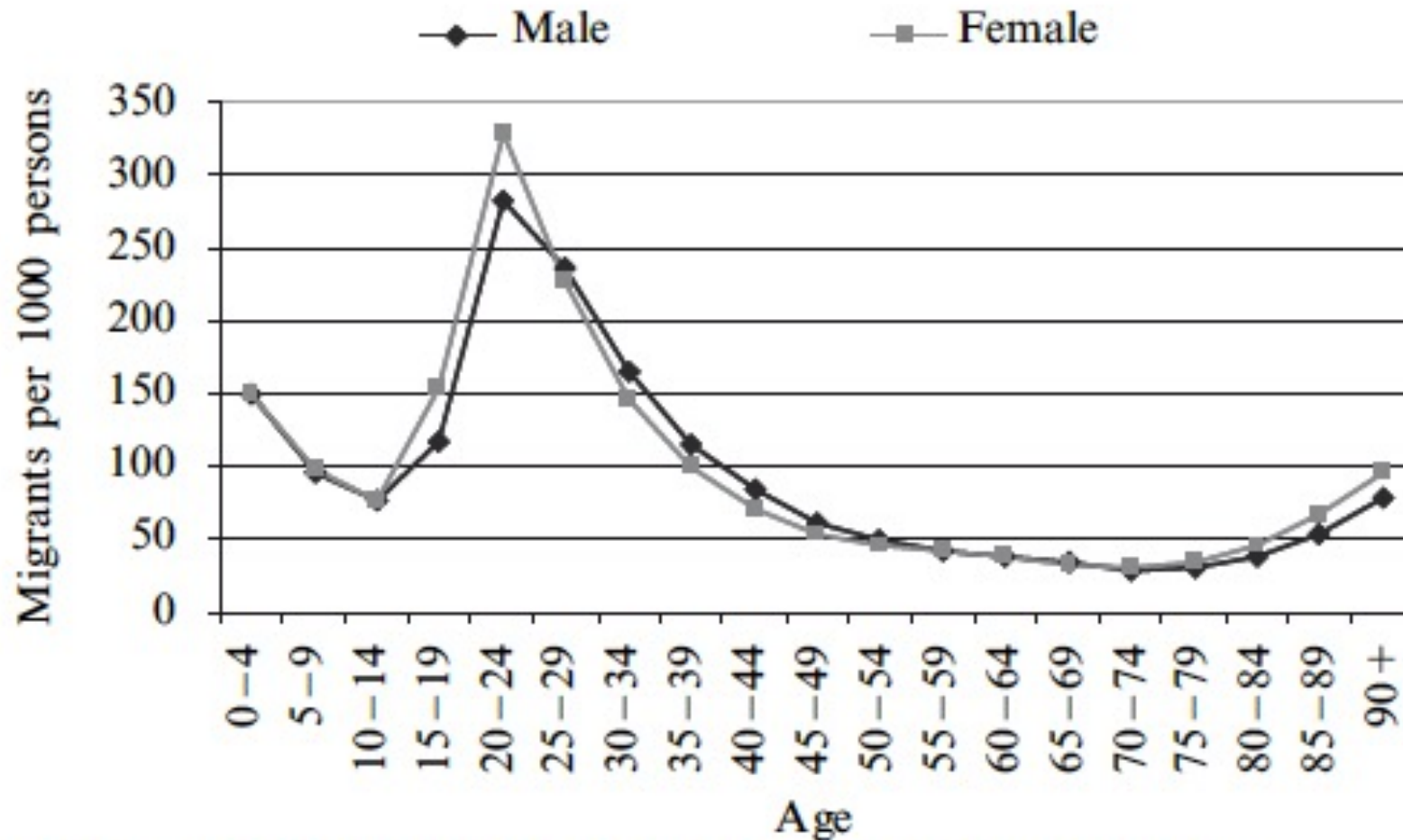


Figure 1. UK district-level in-migration rates, 2000–01.

Genderverhältnisse

Empirische Befunde

- Städte und Stadtregionen bieten höher qualifizierte und höher bezahlte Arbeit
- Zum Studienzeitpunkt sind Frauen zwischen 25-34 aber durchschnittlich formal geringer qualifiziert

Arbeitsmarkterklärung

- Eine rein auf den Arbeitsmarkt bezogene Erklärung müsste einen höheren Männeranteil zufolge haben

Student:innen in Österreich

Studierende in Österreich 2018/19 - 2020/21

Bildungseinrichtung	2018/19			2019/20			2020/21		
	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen
Insgesamt¹⁾	376.700	171.487	205.213	376.050	170.078	205.972	387.775	173.502	214.273
Öffentliche Universitäten									
Ordentliche Studierende	268.586	124.936	143.650	264.945	122.813	142.132	268.240	123.622	144.618
Lehrgang-Studierende	17.167	8.452	8.715	16.681	8.120	8.561	16.575	7.877	8.698
Privatuniversitäten									
Ordentliche Studierende	11.503	4.571	6.932	12.177	4.952	7.225	13.963	5.737	8.226
Lehrgang-Studierende	2.943	1.058	1.885	2.886	991	1.895	3.046	1.001	2.045
Fachhochschulen									
Ordentliche Studierende ²⁾	53.401	26.785	26.616	55.203	27.346	27.857	58.735	28.580	30.155
Lehrgang-Studierende ²⁾	5.225	2.706	2.519	6.068	3.151	2.917	7.796	3.951	3.845
Pädagogische Hochschulen									
Lehramt-Studierende ²⁾	14.595	3.861	10.734	16.526	4.087	12.440	18.660	4.512	14.148
Lehrgang-Studierende ²⁾³⁾	15.058	3.473	11.585	13.982	3.053	10.929	14.971	3.176	11.795
Theologische Lehranstalten									
Ordentliche Studierende	334	219	115	309	209	100	239	179	60
Lehrgang-Studierende	20	10	10	19	8	11	14	8	6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. Erstellt am 20.07.2021. 1) Ohne Mehrfachzählung. - 2) Summe der belegten Studien. - 3) Ohne Lehrgänge zur Fortbildung (< 5 ECTS-Credits).

Genderverhältnisse

Empirische Befunde

- Städte und Stadtregionen bieten höher qualifizierte und höher bezahlte Arbeit
- Zum Studienzeitpunkt sind Frauen zwischen 25-34 aber durchschnittlich formal geringer qualifiziert

Arbeitsmarkterklärung

- Eine rein auf den Arbeitsmarkt bezogene Erklärung müsste einen höheren Männeranteil zuzufolge haben

Komplementäre Erklärung

- Partnerwahl

Partnerwahl und Asymmetrie

Thesen und Befunde

- Wenn Männer die ›Fruchtbarkeit‹ an Frauen schätzen, dann ist die knapp
- Wenn Frauen ›Sicherheit‹ an Männern schätzen, dann ist die knapp

Komplementäre Erklärung

- Die Beobachtungen legen es nahe, dass junge Frauen Sicherheit und Stabilität bei der Partnerwahl bedenken. Wenn solche Männer in Städten zu finden sind, dann könnte hier eine Erklärung für den Frauenüberschuss liegen (Edlund 2005, 25).

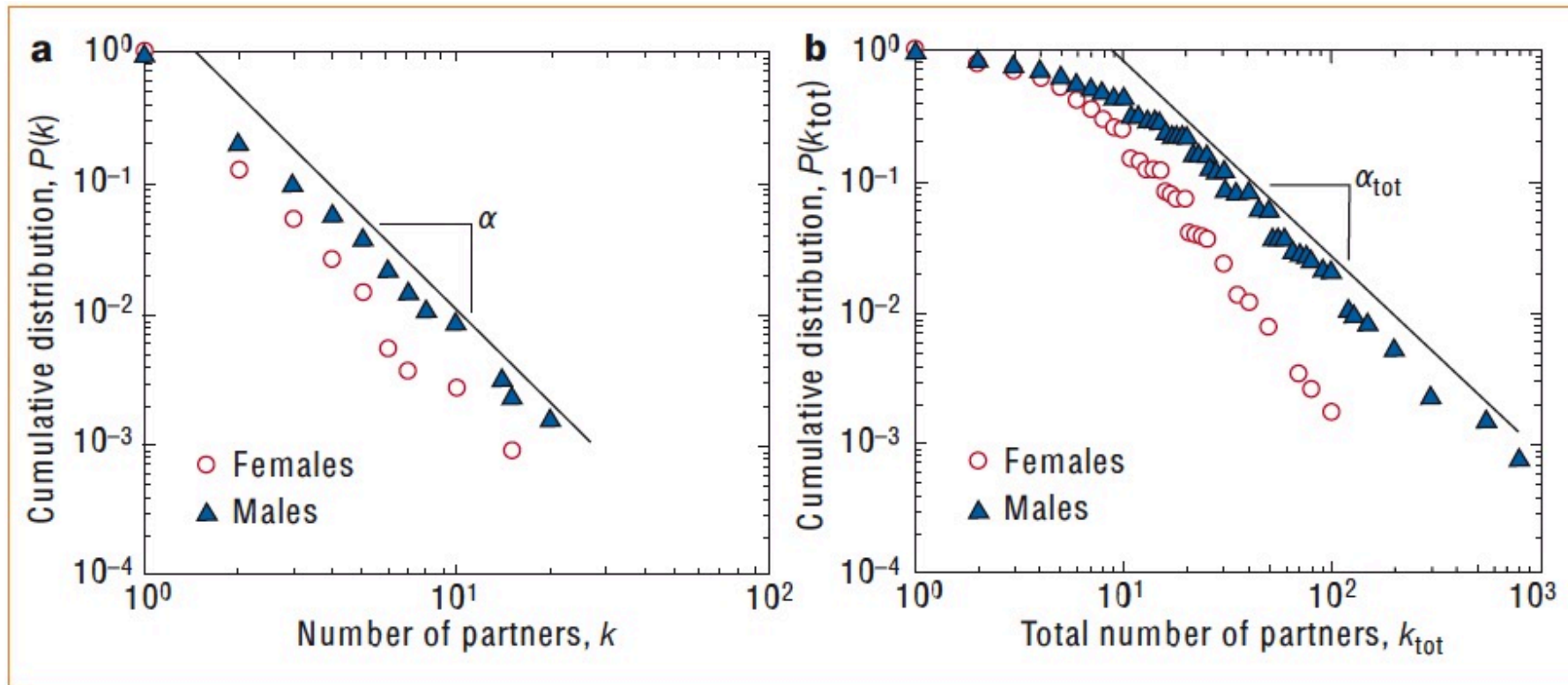
Partnerwahl und Asymmetrie

„If the marriage market is asymmetric—so that for men, marriage follows from good job-market opportunities, but for women, marriage and wage work constitute two alternative sources of income—high paying jobs in a locality may imply that it can support more women than men, since women draw income from both jobs and men.“ (Edlund 2005, 26)

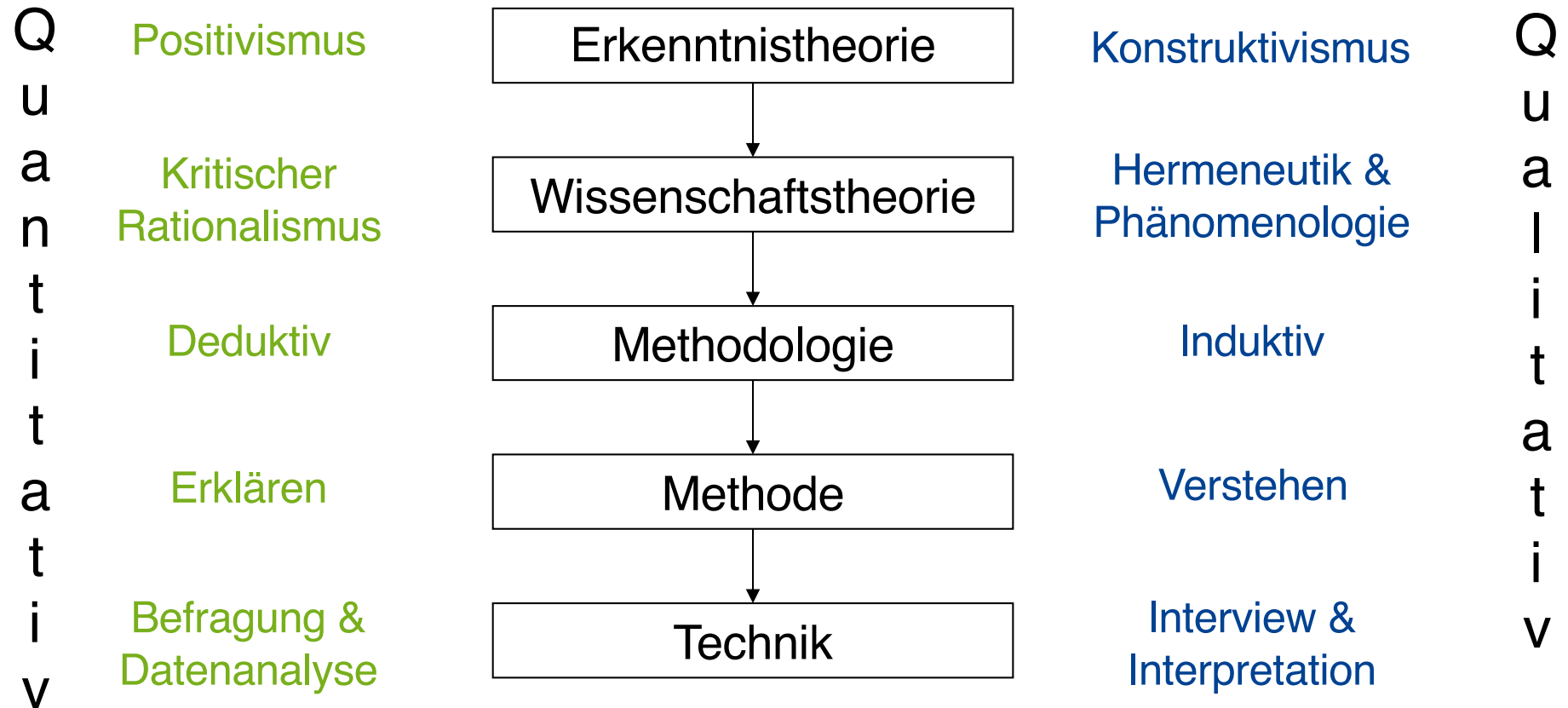
Effekte

1. Beschäftigung in Städten ist sowohl hoch- als auch gering qualifiziert
2. Gering qualifizierte Beschäftigung in Städten ist eher weiblich, in ländlichen Regionen eher männlich
3. Urban Singles sind eher weiblich, ländliche Singles sind eher männlich
4. Weibliche Singles haben höhere Einkommen als männliche Singles (Edlund 2005, 32)

Sexualpartner:innen



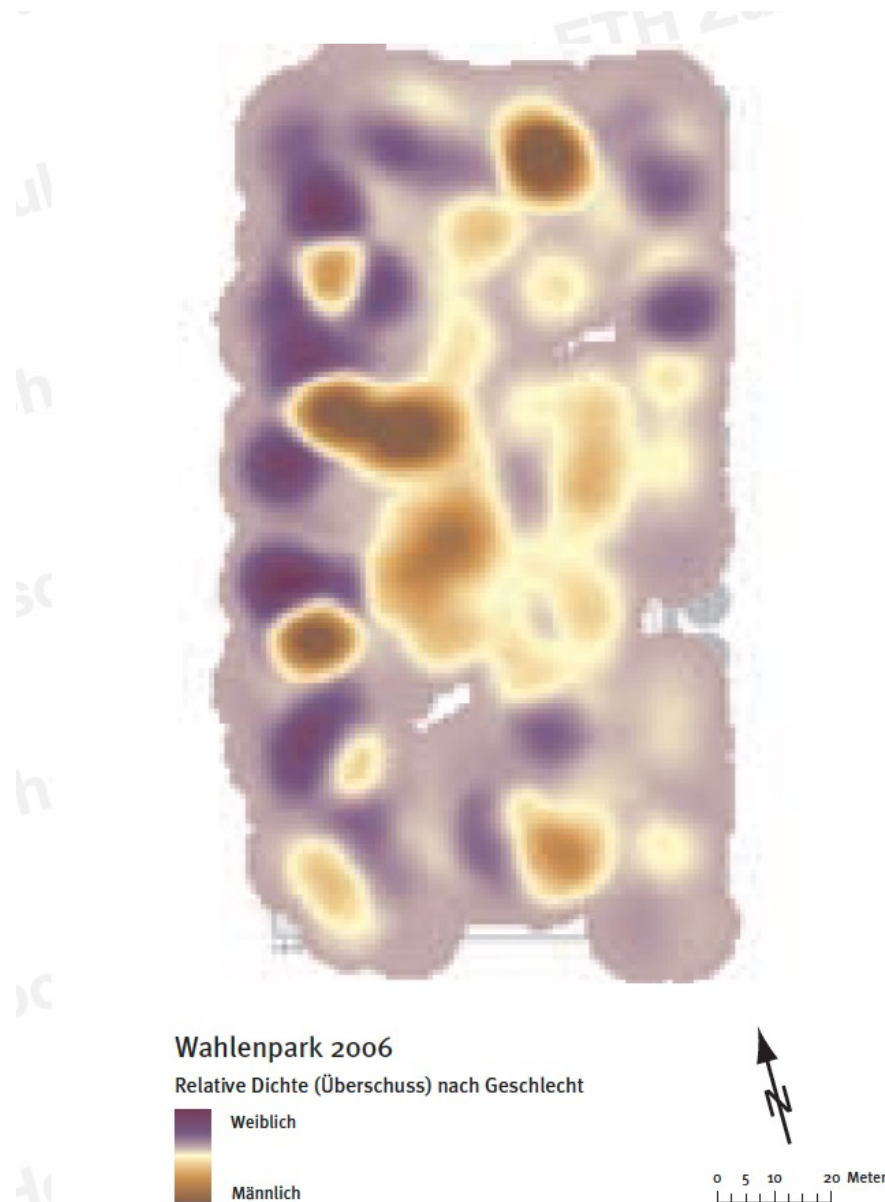
Ebenen der Sozialforschung



Beispiel: Öffentliche Räume und Geschlecht

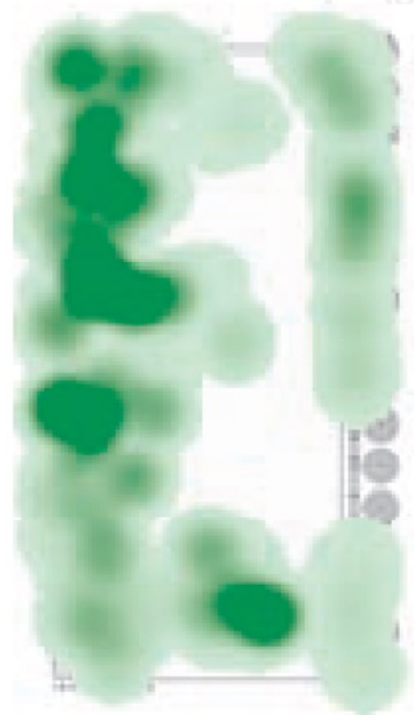


Beispiel: Öffentliche Räume und Geschlecht

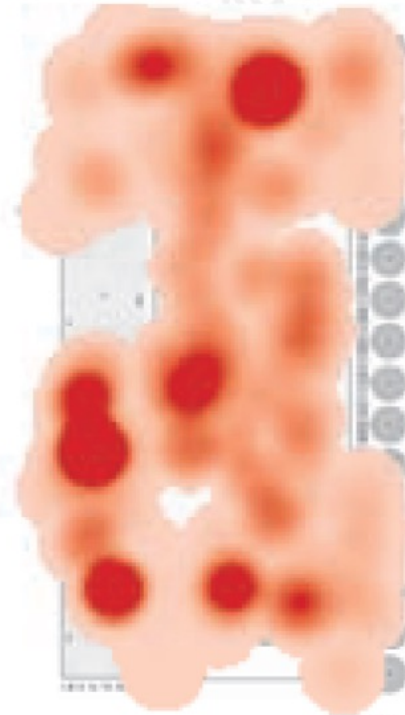


Beispiel: Öffentliche Räume und Geschlecht

Figur 6.28: Nutzungsintensität Aktivitäten Wahlenpark 2006⁵⁵



Wahlenpark 2006
Dichte Statischer Aktivitäten
High: 11.8322
Low: 0



Wahlenpark 2006
Dichte Dynamischer Aktivitäten
High: 7.78395
Low: 0

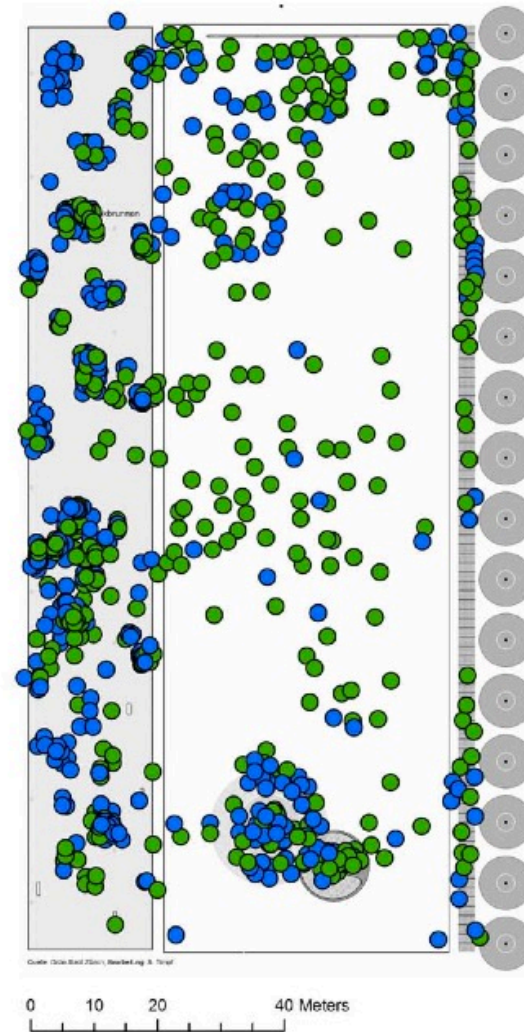
Beispiel: Öffentliche Räume und Geschlecht

Wahlenpark

Total beobachtete
BesucherInnen 2006

● weibliche Personen

● männliche Personen



A decorative graphic consisting of two vertical bars stacked vertically. The top bar is olive green and the bottom bar is dark blue. They are positioned to the left of the main title.

Grundzüge quantitativer Forschung

Quantitatives Design

- **Interesse für Häufigkeit eines Phänomens**
 - z.B. zur Erfassung von Meinungen, Konsumeinstellungen, Verbreitung von Innovationen etc. (d.h. Umfrageforschung, Marktforschung etc.)
- **Interesse für empirische Zusammenhänge (Korrelationen und Kausalitäten)**
 - Ist die elektromagnetische Strahlung von Mobiltelefonen gesundheitsschädigend?
 - Hat ein Medikament Nebenwirkungen?
 - Findet technologische Innovation in räumlicher Nähe statt?
 - Wie erklärt sich die Wahl der Organisationsform für einen internationalen Markteintritt?
- **Interesse an Theoriebildung**
 - Vor allem über Literaturstudium und Sichtung früherer Untersuchungen
 - Verbesserung von Theorie
- **Interesse für Repräsentativität eines Untersuchungsergebnisses**
 - Übertragung eines Forschungsergebnisses von einer Untersuchungsgruppe auf die relevante Grundgesamtheit

Gütekriterien der quantitativen Forschung

Reliabilität oder Zuverlässigkeit

- Reliabilität ist ein Indikator für die Replizierbarkeit (Wiederholbarkeit) der Ergebnisse. Wenn andere die gleiche Population und mit der gleichen Methode untersuchen, sollten die Ergebnisse gleich sein.

Validität oder Gültigkeit

- Validität liegt vor, wenn die gewählten Indikatoren, Fragen und Antwortmöglichkeiten das messen, was gemessen werden soll.

Objektivität

- Durchführungs-, Auswertungs- und Interpretationsobjektivität bei den Urteilen – die durchführende Person hat darauf keinen Einfluss

Repräsentativität

- Die Stichprobe lässt Aussagen auf die Grundgesamtheit zu.



Korrespondenzproblem

Hempel-Oppenheim-Schema

Dem deduktiv-nomologischen Modell folgend besteht eine wissenschaftliche Aussage aus zwei wesentlichen Elementen: Dem **Explanandum** – dem zu Erklärenden – und dem **Explanans** – das Erklärende als Menge von Sätzen, die das zu Erklärende verständlich machen.

Explanans und Explanandum sollten nicht zusammenfallen.

Explanans, Explanandum und Thesen

Kerntheorie (Hypothese) in der Sprache theoretischer Begriffe

Explanans X



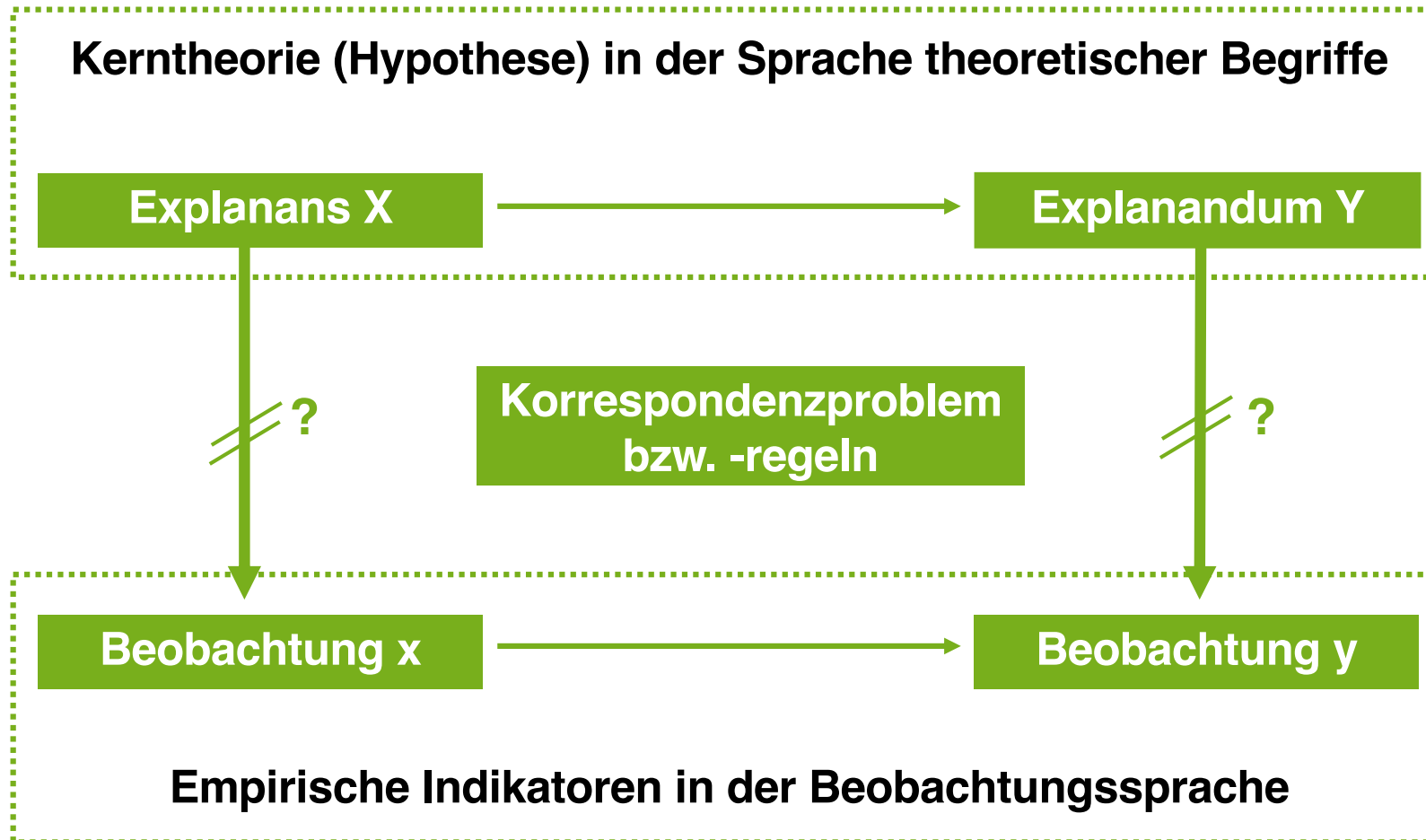
Explanandum Y

Bitte prüfen Sie bei Ihrer Arbeit, ob Sie zwischen Explanans (das Erklärende) und Explanandum (dem zu Erklärenden)(schon) unterscheiden können!

Korrespondenzproblem

- **Definition** = Zuordnungsregeln zwischen empirischen Indikatoren und theoretischen Konstrukten
- Lösung und Problem des Operationalismus (Percy Williams Bridgman)
 - Theoretische Konstrukte werden über empirische Indikatoren definiert.
 - **Beispiel:** Intelligenz ist, was der Intelligenztest misst.
 - Damit wird auf die Unterscheidung von Theoriesprache und Beobachtungssprache verzichtet.
 - Nachteil: Man kann zwei Untersuchungen nicht vergleichen, die ein Konstrukt nicht auf die gleiche Weise erhoben haben (da keine Korrespondenzregel zur Geltung des theoretischen Konstrukts vorliegt).
 - Damit ist die Zahl der Theorien so groß wie die Zahl der Operationalisierungen.
- Korrespondenzregeln sind immer Hilfstheorien, die selbst Hypothesen über den Zusammenhang von Konzept und Beobachtung bleiben.

Korrespondenzregeln – Operationalisierung

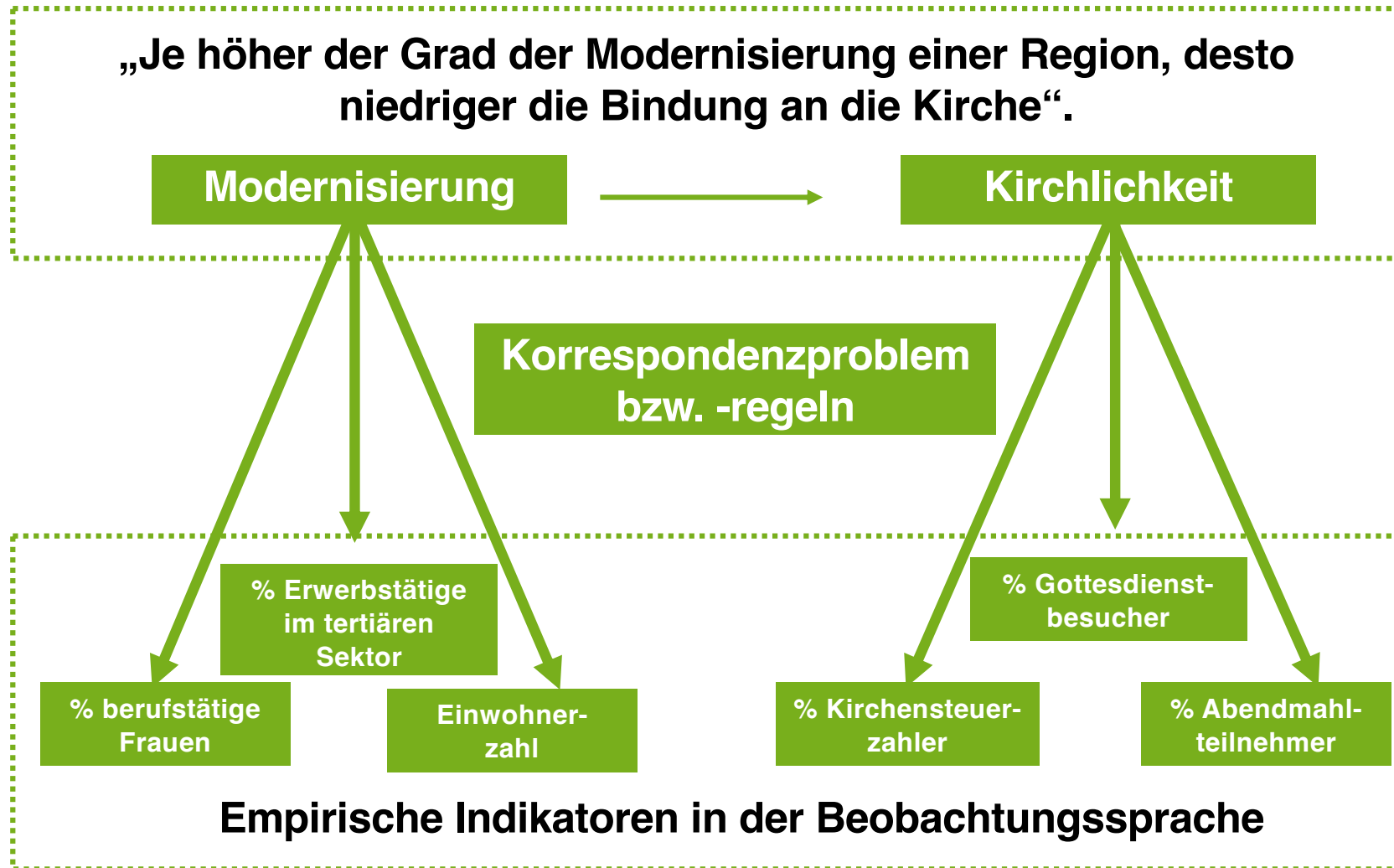


Grundlagen

- Sozialwissenschaftliche Messungen verbinden drei Ebenen:
 - ▶ Konzepte
 - ▶ Indikatoren
 - ▶ Empirische Realität
- Die empirische Realität existiert unabhängig von unseren Konzepten
- Empirische Theorie
 - ▶ Metaphysische Erklärungen gelten nicht als wissenschaftliche Erklärungen, d.h. wenn entweder Explanans oder Explanandum nicht empirisch beobachtbar sind, besteht kein wissenschaftlicher Nutzen.
 - ▶ „Ein empirisch-wissenschaftliches System muss an der Erfahrung scheitern können“ (Popper 1994, 15).

Bitte prüfen Sie bei Ihrer Arbeit, ob Sie zwischen Konzepten, Indikatoren und einer empirischen Realität unterscheiden können!

Korrespondenzregeln



A decorative graphic on the left side of the slide, consisting of two vertical bars. The top bar is olive green and the bottom bar is dark blue. They are stacked vertically and aligned to the left of the main text.

Tücken der Statistik und Kausalität

Beobachtungen zu Corona

Daten

- 28. Februar 2020: 399.000 Arbeitslose in Österreich
- 30. Juni 2020: 463.000 Arbeitslose in Österreich
- Von diesen 64.000 Arbeitslosen waren 85 % Frauen

Schlussfolgerungen zu Corona und zum Arbeitsmarkt

DERSTANDARD | dieStandard


SUPPORTER ABO IMMOSSUCHE JOBSUCHE

ARBEITSMARKT

Frauen von "Corona-Arbeitslosigkeit" wesentlich stärker betroffen

Anstieg der Arbeitslosigkeit entfällt zu 85 Prozent auf Frauen – Handel, Hotellerie und Gastronomie mit hohem Frauenanteil bei Beschäftigung

15. Juli 2020, 11:18 49 Postings



Leere Hotels kosten viele Frauen ihren Arbeitsplatz.

Die Presse

Nachrichten Meinung Magazin

Schnellauswahl Leitartikel und Kommentare Morgenglosse Mitreden Quergeschrieben Gastkommentare Feuilleton TV-Notiz Pizzic

Quergeschrieben

Frauen sind von der Coronakrise stärker betroffen als Männer

THEMEN 4-TAGE-WOCHE IBIZA-U-AUSSCHUSS MEDIEN & KRITIK DOSSIER VIDEO KOLUMNEN ABO APP SHOP ABOUT

KONTRAST.at



EXPERTINNEN WARNTEN BEREITS IM MAI

Corona-Hilfe gescheitert: 85 Prozent der Corona-Arbeitslosen sind weiblich

Von Kontrast Redaktion
Web Veröffentlicht am 16. Juli 2020 um 12:03 | Coronavirus Frauen & Chancengleichheit
Lesezeit: 5 Minuten

FOLLOW US
f 158K t 17.8K

<https://kontrast.at/arbeitslosigkeit-corona-frauen/>

<https://www.diepresse.com/5851893/frauen-sind-von-der-coronakrise-starker-betroffen-als-manner>

<https://www.derstandard.at/story/2000118721685/frauen-von-corona-arbeitslosigkeit-wesentlich-staerker-betroffen>

Beobachtungen allgemein

	Februar	Juni und Vergleich zu Februar
2020	399.359 168.261 Frauen 231.098 Männer	463.505 (+ 64.146) 222.963 Frauen (+ 54.702) 240.542 Männer (+ 9.444)
2019	410.355 171.921 Frauen 238.434 Männer	324.203 (- 86.152) 156.372 Frauen (- 15.549) 167.831 Männer (- 70.603)

A decorative graphic consisting of two vertical bars stacked vertically. The top bar is olive green and the bottom bar is dark blue. They are positioned to the left of the main text.

Quantitative Forschung in der Kritik

Kritik am Prinzip quantitativer Forschung (1)

- **Beschränkte Erfahrung**
 - Beschränkung der Erfahrung als Prüfungsinstanz wissenschaftlicher Aussagen auf standardisierte, intersubjektive Erfahrungsdaten, Ausschluss latenter Sinnstrukturen
- **Schein und Wirklichkeit**
 - Verdopplung der Realität = Gesellschaftliche Tatbestände werden als objektiv angesehen, deren Wahrnehmung wird als Ausdruck wahren Bewusstseins deklariert. Damit dupliziert sich in der Hypothesenbildung das verdinglichte Bewusstsein der Untersuchten.
- **Herrschaftsstabilisierung**
 - Die Verdopplung der Realität durch die Übernahme der ideologisch verzerrten Wahrnehmungsformen besitzt eine herrschaftsstabilisierende Funktion.
 - Tatsachen werden naiv und direkt interpretiert, die Kritik an den Tatbeständen entzieht sich der wissenschaftlichen Arbeit.
 - Das Ziel, historisch invariante Gesetze zu finden, trägt ein konservativ-stabilisierendes Element. Gesellschaftliche Ordnungen bleiben so erhalten.
- **Primat der Methode**
 - Methode wird unabhängig von der Eigenart des Forschungsgegenstandes auf alle Fragestellungen angewandt.
 - Durch die Methode wird bestimmt, was als Tatsache zugelassen wird. Die Struktur des Gegenstandes wird der eigenen Methodologie zuliebe verleugnet.

Kritik am Prinzip quantitativer Forschung (2)

- **Messfetischismus**
- **Scheinobjektivität der Standardisierung**
 - Ausblendung des Forschungskontextes. Der Forscher ist verstrickt in den Dialog mit dem Untersuchten und beeinflusst ihn.
- **Instrumentalisierung als Intersubjektivität**
 - Durch die Instrumentalisierung der Erhebungsmethoden wird die Abhängigkeit der Methode vom zu untersuchenden Gegenstand geleugnet.
 - Intersubjektivität ergibt sich aus der Anpassung der Methoden an das individuelle Forschungsobjekt sowie der Verständigung und dem Verstehen zwischen Forscher und Forschungsobjekt.
- **Subjekt als Objekt**
 - Untersuchte sind Experten einer Fragestellung, deswegen werden sie ausgewählt. Das Kriterium der Wissenschaftlichkeit von Aussagen ist ihre Handlungsrelevanz, nicht aber ihre Entsubjektivierung.
- **Forschungsperspektive als Oktroy**
 - a priori Hypothesen unterstellen Relevanzsysteme, die Handelnde selbst nicht kennen. Forscher:innen werden die wahren Handlungsrelevanzen nie erfahren, sondern nur ihre Vorurteile überprüfen.